

"Der Waldläufer"

Wandervorschlag 11 - Zu alten Grenzsteinen und zum Eichkogel

Die Schönheit der Natur und die Geschichte unserer näheren Umgebung zu erforschen, ist auch diesmal wieder das Ziel. Wir marschieren vom Rathaus durch die Karlsgasse und folgen der Abzweigung nach links Richtung Fußballplatz. Unmittelbar nach dem Schranken geht es rechts zur "Karlsquelle", der grünen Markierung folgend. Den etwas steileren Anstieg durch den Tannenwald hinauf zum "Roten Kreuz", wie bereits im Wandervorschlag 4 beschrieben.



Karte



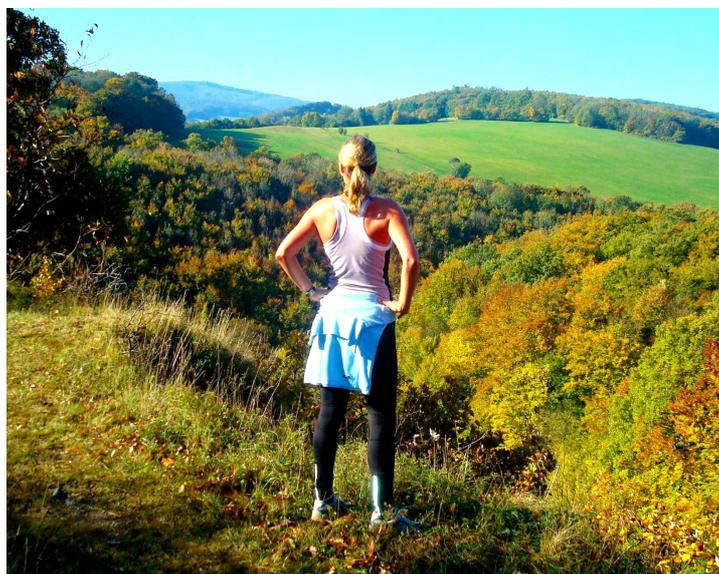
Grenzstein beim "Roten Kreuz"

Vom "Roten Kreuz" Richtung Wiener Hütte, aber gleich nordöstlich, das ist schräg links in den Wald zur nächsten Abzweigung zu einem markanten Grenzstein vor einer riesigen Eiche. Es ist kaum zu glauben, dass dieser aus der Zeit Maria Theresias stammt. Das zeigt uns eine stilisierte Krone und die Inschrift MT 1778 als Jahreszahl, mit der Grenzsteinnummer 763. Die Setzung veranlasste die Kaiserin zur Grenzbeschreibung zwischen Breitenfurt und Kaltenleutgeben, die auf den alten Katasterkarten dokumentiert wurde. Bereits ihre Vater Kaiser Karl VI. ordnete eine Grenzbegehung an, um eine neue und ausführliche Instruktion für den Wienerwald erlassen zu können. 1755 übertrug Maria Theresia den gesamten Wienerwald in das Staatseigentum. Die Landesfürsten nutzten den Wald vorwiegend für die Jagd. Sie entzogen ihn damit bis in das 16. Jahrhundert der Besiedlung, und weitgehend auch der forstwirtschaftlichen Nutzung. Diese Zeit wurde daher die "Bannwaldzeit" genannt.

Wir folgen diesen Steinen, bis wir rechts eine Wiese sehen, wo wir der von Breitenfurt heraufkommenden grün weißen Markierung folgen, die uns zum Hauptweg bringt, der am Rand der "Siedlung Doktorberg" vorbei führt. Wir gehen nicht links hinunter zur Wiener Hütte, wo es weitere alte Grenzsteine zu sehen gibt, sondern gerade aus weiter den Höhenweg durch den Wald, der uns zur freistehenden oberen "Wienerwiese" bringt. Wir genießen einen herrlichen Rundblick, wenn wir auf diesem sich leicht senkenden Rücken ostwärts gehen, mit Blick in Richtung Wien. Bei guter Sicht können wir sogar die Häuser der Stadt erkennen.



Fernsicht von der oberen "Wienerwiese"



Blick vom Eichkogel "Urmenschplatz"

Weiter südwestlich können wir die Wienerblick- und Gaisbergwiese erkennen. Einstmals sehr bekannte Schipisten, wie auch hier, wo vom Parkplatz bei der "Wiener Hütte" ein kleiner Schilift heraufführte. Wir schreiten jetzt die weiten Wiesen hinunter zu diesem Gasthaus, das sich in Privatbesitz und noch in unserem Ortsgebiet in der Nähe der Breitenfurter und Wiener Grenze befindet.

Wir wandern östlich entlang des Waldrandes am linken Rand des langen Feldes, parallel des breiten Weges, der hinunter nach Rodaun und Kalksburg führt. Immer gerade im Wald weiter, nach den Holzstößen links an einem Hochsitz vorbei, kommen wir zu einem Querweg. Diesem folgen wir nach rechts, bis vor einem markanten alten Grenzstein ein Pfad links hinüber zum oberen, schon lange aufgelassenen Steinbruch des Eichkogels führt. Seitdem ich diesen kenne, gibt es hier diese Feuerstellen, daher bezeichne ich ihn als "Urmenschplatz". Herrlich die Weite des Ausblicks zur "Wienerwiese", wo wir eben noch gestanden sind. Einer der schönsten "Kraftplätze", genießen Sie daher diese Stille! Zum unteren kleineren Steinbruch gibt es von der Eiche mit den freiliegenden Wurzeln einen interessanten Tiefblick, und hinunter zum großen Steinbruch für trittfeste Wanderer einen steileren Pfad. Wir gehen aber zurück zum alten Grenzweg, der heute noch zwischen Wien und Kaltenleutgeben als solcher gilt. Diesmal sind es noch ältere Steine, MT 1760 wieder das Jahr, und 786 für die Grenzsteinnummer.



Grenzstein beim Eichkogel



letzte Spuren der aktiven Steinbruchzeit

Weiter gerade abwärts führt uns später ein Weg nach links zu den unteren Steinbrüchen. Immer rechts haltend kommen wir zum größeren, der mit seiner Felskulisse einer Arena gleicht. Hier befindet sich auch ein Schutzgebiet für Mauereidechsen (*Podarcis muralis*). Diese sind laut der "Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie" der Europäischen Union gefährdet und daher streng geschützt. Man kann hier auch auf einen Fuchs treffen, und ich hatte sogar das Glück, eine Gemse zu sehen, die vom obersten Felsrand ruhig durch die Wand abgestiegen ist. Wir gehen von hier den gleichen Weg zurück und können noch Reste einer schon weitgehend vergessenen Welt des ehemaligen Kalkstein-Abbaus finden.

Den Weg links hinunter nehmend kommen wir beim Schranken über den Bachgraben zur Straße des Wiener Grabens, die von der Wiener Hütte herabführt. Unten überqueren wir die Hauptstraße und es führt uns wie bei der letzten Wanderung der Wienerwald Verbindungsweg 41/444 links zwischen den Häusern 7 und 7a über eine Brücke der Dürren Liesing zum Promenadeweg. In der Folge über die Waldmühlgasse wieder zurück zum Rathaus.

Text und Bilder Ing. Hans Steiner